

FORSCHUNGSPROJEKT "MAN AND BIOSPHERE" (MAB SCHWEIZ) -
ERKENNTNISSE FUER DIE TOURISMUSPOLITIK

Thesen Hansruedi Müller *)

These 1

Alpine Fremdenverkehrsorte sind Teil eines vernetzten Systems. Die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Elementen sind äusserst vielschichtig. Jeder Eingriff hat Auswirkungen auf andere Elemente. Eingriffe sind aber notwendig, um Fehlentwicklungen zu bremsen, zu stoppen oder zu vermeiden. Auf eine Selbstregulierung durch negative Rückkoppelung zu warten, ist für den Schweizer Tourismus mit zu grossen Risiken verbunden. Deshalb: Global denken, lokal handeln.

These 2

Die angebotsseitigen Schlüsselprozesse (Motoren touristischer Wachstumsprozesse) lassen sich auf drei reduzieren:

- der Bau von Infrastrukturanlagen,
- die Einzonung von Bauland (insbesondere für Ferien- und Zweitwohnungen),
- der Bau von touristischen Transportanlagen.

Die Steuerungsinstrumente dieser Schlüsselprozesse laufen in der Schweiz über politische Entscheide auf lokaler Ebene. Wenn von einem Steuerungsdefizit die Rede ist, so liegt es nicht am Fehlen von Instrumenten, sondern bei deren Anwendung (Implementation).

*) Thesen zu den TOBLACHER GESPRÄCHEN 1985 (Für einen anderen Tourismus: am Beispiel des Bergtourismus), 12. September 1985

These 3

Die nachfrageseitigen Schlüsselprozesse - die sogenannten Boomfaktoren des Tourismus (Wohlstandssteigerung, Freizeitzunahme, Verstädterung, Motorisierung) - werden weitgehend durch soziale Normen und individuelle Motivationen angetrieben. Um sie zu steuern muss der Weg über eine Beeinflussung des Bewusstseins (moral suasion) gefunden werden.

These 4

Die allgemeine Stossrichtung der Strategien muss darauf ausgerichtet sein, die Entwicklungsgeschwindigkeit und -intensität zu reduzieren. Qualitatives Wachstum heisst die vielverwendete Bezeichnung. Sie ist nur dann echt interpretiert, wenn ein Kapazitätsausbau eine bessere Auslastung der bestehenden Kapazitäten im Dienstleistungstourismus gewährleistet.

These 5

Die Tourismuspolitik muss auf allen Ebenen die Landschaftserhaltungsvor die Landschaftsverwertungsinteressen stellen. Dabei sind die Anliegen der ortsansässigen Bevölkerung bevorzugt zu behandeln.

These 6

Die langfristige Sicherung des Berggebietes als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum kann ohne Tourismus nicht erreicht werden. Es besteht aber eine gewisse Gefahr, dass sie auch mit Tourismus nicht erreicht wird, dann nämlich, wenn sich der Tourismus selbst zerstört. Viele solcher selbstzerstörerischer Tendenzen sind im Gange. Sie zu korrigieren braucht Wissen, Verständnis und Mut: Der Tourismus, und damit das Berggebiet, wird dann eine Zukunft haben, wenn allerseits das vorhandene Wissen aufgenommen, das nötige Verständnis eingeübt und der erforderliche Mut aufgebracht wird.

FORSCHUNGSPROJEKT "MAN AND BIOSPHERE" (MAB-SCHWEIZ) - ERKENNTNISSE FÜR DIE TOURISMUSPOLITIK

Kurzfassung

Hans Rudolf Müller

<u>Gesamtziele</u>	<p><u>Berggebiet:</u> • Langfristige Erhaltung des Berggebietes als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum</p> <p><u>Tourismus:</u> • Gewährleistung einer optimalen Befriedigung der vielfältigen touristischen Bedürfnisse für Menschen aller Volksschichten im Rahmen leistungsfähiger Einrichtungen und in einer intakten Umwelt unter Berücksichtigung der Interessen der ortsansässigen Bevölkerung</p>					
<u>Teilziele</u>	<p><u>Umwelt:</u> • Sicherung der Lebens- und Erholungsqualität der Natur- und Kulturlandschaft</p>		<p><u>Gesellschaft:</u> • Schaffung bestmöglicher gesellschaftlicher Voraussetzungen für Touristen und Ortsansässige</p> <p><u>Wirtschaft:</u> • Förderung einer wettbewerbsfähigen und leistungsstarken (Tourismus-)Wirtschaft</p>			
<u>"Schlüsselprozesse"</u> (Motoren touristischer Wachstumsprozesse)	<p>Wissenschaftlich-technischer Fortschritt --> Industrialisierung --> Wirtschaftswachstum</p>					
	<p><u>Angebotsseitig</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bau von Infrastrukturanlagen • Einzonung von Bauland (insbesondere für Ferien- und Zweitwohnungen) • Bau von touristischen Transportanlagen 			<p><u>Nachfrageseitig</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Wohlstandes • Sättigung und Stress am Arbeitsplatz • Zunahme der Freizeit • Verstädterung • Motorisierung 		
<u>Hauptprobleme</u>	<u>Luftverschmutzung</u>	<u>Landschaftsverbrauch/-beeinträchtigung</u>	<u>Landwirtschaftlicher Strukturwandel</u>	<u>Fremdbestimmung/Identitätsverlust der Ortsansässigen</u>	<u>Qualität touristischer Arbeitsplätze</u>	<u>(Flucht-)Motivation der Touristen</u>
<u>Teilprobleme</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Waldsterben • Bodenvergiftung • gesundheitliche Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ferien- und Zweitwohnungsbau • Entwicklung des Wintersports 	<ul style="list-style-type: none"> • Rationalisierungszwang • Aufwand-/Ertragsverhältnis • Erbteilung 	<ul style="list-style-type: none"> • auswärtige Investitionen • Arbeitsplatzfluktuation • Ausländeranteil • Wertewandel 	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastungsprobleme touristischer Anlagen --> Rentabilität --> Arbeitsplatzqualität • freizeitberuflicher Dienstleistungscharakter • Image/Prestige 	<ul style="list-style-type: none"> • Massencharakter/Spitzenbelastungen • Freizeit-/Reiseverhalten • Wertewandel
<u>"Schlüsselstrategien"</u> (allgemeine Stossrichtung der Strategien)	<p><u>Angebotsseitig</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Entwicklungsgeschwindigkeit und -intensität 			<p><u>Nachfrageseitig</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Humanisierung des Alltags und des Reisens 		
<u>Hauptstrategien</u>	<u>Luftverschmutzung vermindern</u>	<u>Landschaftserhaltungsvorwertschaftsinteressen stellen</u>	<u>Klein- und Nebenerwerbslandwirtschaft stärken</u>	<u>Interessen der ortsansässigen Bevölkerung bevorzugt behandeln</u>	<u>Klein- und Mittelbetriebe (insbesondere Gastgewerbe) unterstützen</u>	<u>Touristen zu einem anderen Freizeit- und Reiseverhalten animieren</u>
<u>Teilstrategien</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionen verhindern und reduzieren • Emissionen entgiften und verdünnen • Standortwahl überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsplanungen revidieren • Infrastrukturgengpässe als "Ventil" belassen • Konzessionierungen für touristische Transportanlagen restriktiver handhaben • Geländeingriffe baubewillingungspflichtig erklären • Baugewerbe re-dimensionieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsvielfalt durch gezielte Unterstützung von Kleinbauern sicherstellen • aussermarktmässige Leistungen abgelden • bei Erbteilung Selbstwirtschafter bevorzugen • Erwerbskombinationen verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle über Grund und Boden in den eigenen Händen behalten • bei öffentlichen Bauaufträgen Ortsansässige gegenüber Auswärtigen bevorzugen • konsequentes Verursacherprinzip anwenden • kulturelle Eigenart fördern • Ortsansässige über Tourismusprobleme informieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastung durch kooperatives Marketing erhöhen • Steuer- und Kredit erleichtierungen für die Erneuerung bestehender Hotelbetriebe gewähren • Aus- und Weiterbildung für touristische Berufe verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz- und Wohnsituation humanisieren • Reiseströme entzerren • Menschen auf Reisen vorbereiten • Ratschläge für rücksichtsvolles Reisen beherzigen
<u>Grundsatz</u>	<p>Systemkonforme Steuerungsinstrumente <u>konkretisieren</u>, <u>kombinieren</u>, <u>maximal ausnützen</u> sowie unverzüglich und zielgerichtet <u>einsetzen</u></p>					